

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreispaltige Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion H. A. Berger daselbst.

No. 39.

Dienstag, den 31. März

1896.

Erlass

die Einreichung der Katholikenverzeichnisse betreffend.

Die Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks werden ersucht, — soweit dies noch nicht geschehen — das Verzeichniß über die in ihren Orten wohnhaften katholischen Glaubensgenossen nach dem vorgeschriebenen Schema, bezw. einem Festbuche

längstens bis zum 20. April d. J.

bestimmt anher einzureichen.

Meißen, 26. März 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. April d. J., Mittags 12 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungsloale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meißen, am 27. März 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. A. Meusel.

Submission.

Für den Neubau der St. Nicolai-Kirche zu Wilsdruff sollen die Tischler- und Schlosserarbeiten in je einem oder mehreren Proben vergeben werden. Die schriftlichen Unterlagen und die Zeichnungen liegen vom 29.—31. März Vormittags 9—12 Uhr in der Wohnung des Herrn Kirchrechnungsführers Dinndorf zur gefälligen Einsicht aus; am 1. April Vorm. 9—12 Uhr wird Herr Architekt Randler im hiesigen Gasthof zum Adler anwesend sein, um über die daselbst ausgestellten Zeichnungen pp. nähere Auskunft zu ertheilen. Die schriftlichen Unterlagen können auch von Herrn Dinndorf gegen Erstattung der Copialgebühren von 2 Mt. 50 Pf. bezogen werden. Angebote mit der Aufschrift: Tischler- oder Schlosserarbeiten, sind bis zum 11. April d. J. Abends 6 Uhr an den unterm. Kirchenvorstand in verschlossenem Couvert einzureichen. Wilsdruff, den 27. März 1896.

Der Kirchenvorstand.
G. Gicker, Pfarrer, Vors.

Sonnabend, den 4. April d. J., 11 Uhr Vormittags

gelangt in Birkenhain ein Handwagen zur öffentlichen Versteigerung. Bieterversammlung im dasigen Gasthause.

Edr. Busch, Ger. Vollz.

Tagesgeschichte.

Das Kaiserpaar benutzt seinen gegenwärtigen Aufenthalt in dem herrlichen Neapel zu kleineren und größeren Ausflügen in die Umgebung dieser Stadt. Dem am 26. März erfolgten Besuche des Behrers seitens der Majestäten reihte sich am nächsten Tage eine Fahrt durch den Golf von Neapel an dem Bord der „Hohenzollern“ an, wobei Pozzuoli, Bosca, sowie die Inseln Ischia und Procida berührt wurden. Nach den bisherigen Dispositionen geht die „Hohenzollern“ am Abend des 31. März von Neapel nach Palermo in See. — Kaiser Wilhelm hat der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz den Betrag von 4000 Lire mit der besonderen Widmung für die in Afrika verwundeten Soldaten gespendet.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser für die diesjährigen Manöver zwischen Görlitz und Bautzen eine Kriegslage an Vorschlag gebracht, die sich an die Ereignisse vor der Schlacht von Bautzen am 31. Mai 1813 anlehnt und den Parteien ähnliche Aufgaben wie damals zuweist. Die Manöver sollen besondere Unerfahrenheit auf dem Gebiet der allgemeinen militärischen Gefechtsverhältnisse und des Lageraufwehrens liefern; so wird die Ueberführung von Kranken von den Bivakplätzen auf der Bahn nach den Garnisonlazaretten Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein. Der Kaiser wird zunächst in Görlitz, dann für einige Zeit bei dem Sohne des früheren Kriegsministers und Mitglied des Reichstags Grafen Rosen auf Kriebitz Wohnung nehmen.

Oesterliche Ferienruhe herrscht überall in deutschen Landen auf parlamentarischen Felde. Den beiden wichtigsten parlamentarischen Körperschaften, dem Reichstoge und dem preussischen Abgeordnetenhaus, die sich ja schon seit einer Woche der österlichen Erholungszeit erfreuen, sind zur Stunde auch die anderen gesetzgebenden Versammlungen in die Osterferien nachgezogen, wie das preussische Herrenhaus, das bayerische Abgeordnetenhaus u. s. w.; überhaupt geschlossen wurde der sächsische Landtag. Nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause sind dann vor Allem im Reichstoge wichtige Entscheidungen zu erwarten, diejenige über die Vorlagen wegen Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und wegen der Börsenreform, über die Abänderung der Gewerbeordnung und der Reichsjustizgesetz, u. s. w. Was den preussischen Landtag anbelangt, so wird in seinem nächsterlichen Sessionsabschnitte das Richtergesetz, das meiste Interesse beanspruchen, namentlich deshalb, weil dessen Ausföhrten noch recht ungewisse sind. Außerdem hat sich der Land-

tag nach Oflern noch mit einem ganz neuen und bemerkenswerthen Stoff zu befassen, welchen die sieben neröffentlichen Vorträge über die Handelskammern darstellt. Der neue Gesetzentwurf will die Handelskammern für die gesammte preussische Monarchie zu einer obligatorischen Einrichtung machen und bezweckt eine Erweiterung der Befugnisse und der Zuständigkeit der Handelskammern bei gleichzeitiger Vermehrung ihrer Aufgaben und Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit.

Fürst Bismarck vollendet am bevorstehenden Mittwoch sein 81. Lebensjahr, erfreulicher Weise in vollster geistiger Frische und bei im Allgemeinen günstigen körperlichen Befinden. Im Gegensatz zu der Feier des 80. Geburtstages des Altreichstanzlers wird sich seine diesmalige Geburtsfeier nur im Rahmen eines Familienfestes bewegen, daher wird der Fürst am 1. April auch nur wenige Abordnungen von auswärtig empfangen. Aber freudig bringt das deutsche Volk auch diesmal dem greisen Fürst im Sachsenwalde im Geiste seine innigsten und herzlichsten Glückwünsche dar, in der Zuversicht, daß es dem großen Patrioten und Staatsmanne durch des Himmels Gnade beschieden sein möge, sich noch eines langen und gesegneten Lebensabends zu erfreuen.

Ueber die Prügelstrafe an Gefangenen hat sich der Direktor des Münchberger Zellengefängnisses, Regierungsrath Baumgärtel, nach der „Augsb. Abendzeitung“ wörtlich folgendermaßen ausgesprochen: „Ich will gern zugeben, daß ich als Richter, als Staatsanwalt in vielen Fällen hätte prügeln lassen, wenn es angegangen wäre! Aber meine nahezu dreizehnjährige Erfahrung als Vorstand einer großen Strofanstalt haben mich zu einem entschiedenen Gegner der Prügelstrafe gemacht. Wohl giebt es Fälle, wo sich Gefangene wie Bestien gebärden — aber Bestien zähmt man sicherer durch Hunger als durch Prügel. Ich bin sicher, in hundert Fällen, in denen ich hätte prügeln lassen, hätte es mich in neunundneunzig hinterher gereut. Sind die Prügel einmol aufgemessen, so kann man sie nicht mehr herunterklauben. Dem Hungernden kann ich zu essen geben, wenn ich sehe, daß die Strafe wirkt. . . Ich trauchte es des Staates, der für seine Angehörigen die Strafgewalt ausübt, unwürdig, die Rohheit mit Rohheit zu erwidern. Ich hoffe darum die Prügelstrafe und verworfe sie, weil sie von jeher sich unwirksam erwiesen hat. Ich verworfe sie, weil sie unwürdig ist. Ich habe noch stets auch den verzweifeltsten Individuen gegenüber mit anderen Mitteln ausgereicht. Die Prügelstrafe ist ein Ueberrest der Barbarei.“

Noch ist man in Deutschland nirgends darüber in Verathung getreten, ob eine Beibehaltung der deutschen Industrie an der Pariser Weltausstellung von 1900 zweckmäßig ist. Nach wie vor zeigt sich die Industrie ausstellungsmüde trotz der vielfachen Orts-, Bezirks- und Landesausstellungen. Zudem läßt sich nicht leugnen, daß die meisten Ausstellungen, wie u. a. auch die Berliner, das Gepräge von Unterhaltungs- und Vergnügungsveranstaltungen annehmen. Immerhin haben einzelne Industriezweige stets Neigung und Interesse für die Beibehaltung von Ausstellungen. Angesichts der hochschulmännlichen Politik Frankreichs und seiner sehr entwickelten Industrie dürften für deutsche Teilnehmer an der Pariser Weltausstellung große geschäftliche Erfolge schwerlich zu erwarten sein.

Auch in Oesterreich hegt man ähnliche Bedenken und auf seinem 4. Verbandstag hat der „Centralverband der Industriellen Oesterreichs“ es ausgesprochen, daß die Aufforderung zur Beibehaltung an der Pariser Weltausstellung bei der übergroßen Weidheit der österreichischen Industriezweige auf gesteigerte Aufnahme nicht zu rechnen hat, zumal gerade für die wichtigsten Massenenergiezweige eine geeignete Form der Ausstellung nur schwer zu finden ist. Trotzdem will sich die österreichische Industrie nicht ausschließen, wenn sie von der Regierung ausgiebig finanziell unterstützt wird. Zu einer ähnlichen Stellungnahme dürften auch die Vertreter der deutschen Industrie gelangen.

Wiederum hat das radicale französische Cabinet Bourgeois über seine Gegner im Parlament triumphirt, denn die mehrtägigen Debatten der Deputirtenkammer über das neue Einkommensteuergesetz haben mit dem Siege der Regierung geendet. Freilich, besonders glänzend nimmt sich derselbe nicht aus, es waren immer nur winzige Mehrheiten, welche sich bei den entscheidenden Punkten der Abstimmung für das Cabinet ergaben, auch erscheint es höchst zweifelhaft, ob das ganze Gesetz noch zu Stande kommt. Aber Bourgeois hat sich schließlich mit seinem Cabinet doch obenauß gehalten und sich eben aufs Neue als ausgezeichnete parlamentarischer Taktiker erwiesen, das radicale Regime in Frankreich ist also doch bis auf Weiteres wieder gesichert.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist in Constantinopel sehr ausgezeichnet aufgenommen worden, eben wie ein souveräner Herrscher, obwohl doch Fürst Ferdinand als „Statthalter“ von Ostrumelien noch immer halb und halb der Wafall